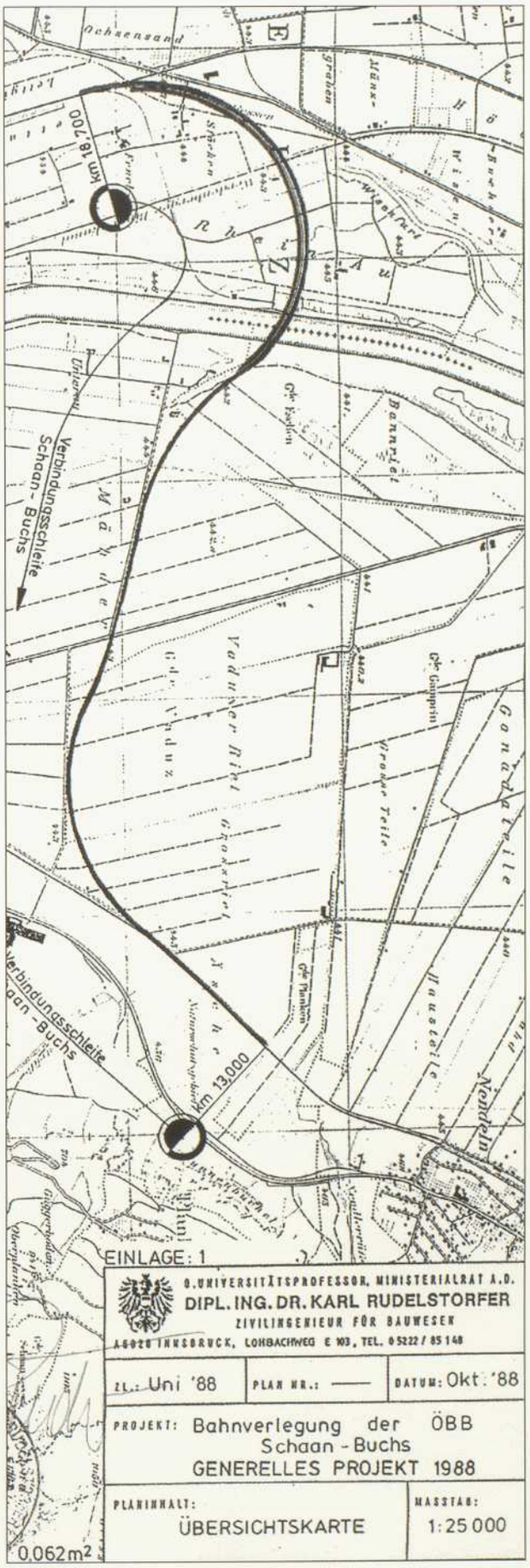
Unter- oder Überführung wurden dagegen in Nendeln nicht akzeptiert. Zu guter Letzt untersuchte man noch die Möglichkeit, die Bahn tiefer zu legen und kam zur Erkenntnis, dass dies den Rahmen der Verhältnismässigkeit in verschiedenen Hinsichten sprengen würde.

So muss die enttäuschende Bilanz gezogen werden, dass emsige Bemühungen nicht gereicht haben, die Gemüter dahin zu bewegen, der durchaus akzeptierten Bahnverbindung Feldkirch-Buchs den Weg in eine gangbare Zukunft zu öffnen. Zwar haben die Bahngesellschaften erkannt, dass sie enorme Aufholarbeiten zu erledigen haben, wenn sie der stetig wachsenden Nachfrage nach Mobilität entsprechen wollen. Sie haben auch erkannt, dass gerade gegenwärtig grosse Chancen zur Gewinnung von Marktanteilen für die Eisenbahn bestehen. Dazu laufen grosse Projekte sowohl für den Personen- als auch für den Güterverkehr. Es ist deshalb sehr erstaunlich, dass in diesem Fall bisher keine Bewegung zustande kommen konnte, obwohl es sich im österreichischen Eisenbahnnetz um ein sehr wichtiges Tor nach Westen handelt, bei dem abzusehen ist, dass die Linie zweispurig ausgebaut und modernisiert werden muss. Fraglich bleibt, ob dann zu einem künftigen Zeitpunkt das Fürstentum Liechtenstein die Möglichkeit noch haben wird, die Grundlagen für eine Bahnverlegung bieten zu können.



Bahnlinie Schaan-Buchs. Projekt zur Verlegung der Verbindungsschleife an den nördlichen Dorfrand von Schaan. Planausschnitt aus der Übersichtskarte vom Oktober 1988.